

100 Jahre Soroptimist International (SI)

Frauen setzen sich für soziale Projekte ein

Gütersloh (gl). Sie bezeichnen sich als Schwestern, gehören aber keinem Orden an. Ihr Habit ist kein textiler, sondern einer aus humanitären Grundsätzen und sozialem Engagement. Denn Soroptimistinnen – abgeleitet vom lateinischen Sorores (Schwestern) und dem Superlativ optimus (der Beste), sind Frauen, die das Beste im Sinn haben und so handeln.

Sie setzen sich auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene für Menschenrechte und Frieden ein, wobei sie sich vor allem für die Bildung und die Verbesserung der Lebensumstände von Mädchen und Frauen stark machen. Sie netzwerken, kooperieren und nutzen dabei laut Mitteilung die individuellen Stärken der Einzelnen – Aspekte, die sowohl im heutigen Wirtschaftsleben als auch in der Gesellschaft an Bedeutung gewinnen. Rund 72 000 Mitglieder in 121 Ländern machen derzeit die weltweite Vereinigung Soroptimist International (SI) aus. Allein in Deutschland sind es mehr als 6500, organisiert in 213 Clubs. Einer davon wurde 2008 in Gütersloh gegründet. Diese Zeitung hat mit Club-Präsidentin Katja Soehnle-Miele über Anfänge, Entwicklungen und Perspektiven einer der weltweit größten Service-Organisationen berufstätiger Frauen gesprochen.

Frage: Frau Soehnle-Miele, was macht eine Soroptimistin aus?

Soehnle-Miele: Soroptimistinnen sind engagierte Frauen, die über ihren Beruf hinaus etwas in

der Gesellschaft bewegen und zum Besseren verändern wollen.

Frage: Sie haben den Gütersloher Club mit aus der Taufe gehoben. Warum?

Soehnle-Miele: Schon in jungen Jahren habe ich in meinem Elternhaus erfahren, was soziales Engagement bedeutet. Mich speziell für Frauen zu engagieren ist mir ein großes Anliegen. Dabei auch für mich selbst neue Betätigungsfelder jenseits des eigenen Alltags zu finden, auf viele unterschiedliche, interessante Frauen zu treffen, das sind meine Einstiegsriterien gewesen.

Frage: Womit hat der Gütersloher Club angefangen? Wo steht er heute?

Soehnle-Miele: Unser grundsätzliches Ziel war und ist es, Gelder für soziale (Frauen-)Projekte zusammenzutragen, um einerseits dringende Notfälle abzumildern, andererseits Hilfe zur Selbsthilfe zu gewährleisten. Die Mittel dafür akquirieren wir zum Teil aus unseren Mitgliedsbeiträgen, überwiegend aber aus Aktionen.

So hat sich unser Verkaufstand beim Weihnachtsmarkt an der Apostelkirche im Lauf der Jahre ebenso etabliert wie der beliebte Freundinnen-Filmabend im Bambi-Kino, die Lesungen, mal zu unterhaltsamen, mal zu brandaktuellen Themen in der Matthäuskirche oder auch Konzerte in der Rietberger Cultura wie mit dem Frauenensemble „Die Nixen“. Mit diesen Aktionen haben wir uns einen Namen gemacht. Sie bringen Geld für den guten Zweck in die Kasse.



Club-Präsidentin Katja Soehnle-Miele spricht über Anfänge, Entwicklungen und Perspektiven einer der weltweit größten Service-Organisationen berufstätiger Frauen.

„Nicht parteiisch, themenorientiert“

Soehnle-Miele: Das ist kein Kneifen gewesen. Wir waren entsetzt. Aber die Clubschwestern in der Türkei haben uns inständig gebeten, von spontanen Aktionen, direkten Statements oder lautstarken Protesten abzusehen. Sie haben große Angst, fühlen sich in Gefahr. Dieses Gefecht muss auf einer anderen, auf einer politischen Ebene ausgefochten werden – über die UN, die EU, den Frauenrat und auch über wirtschaftliche Gremien.

Frage: Wie politisch sind die Soroptimistinnen?

Soehnle-Miele: Selbstverständlich beziehen wir Stellung zu aktuellen Entwicklungen und auch durch unsere Aktionen und die Verteilung der Mittel. Wir arbeiten aber nicht parteipolitisch, sondern immer themenorientiert.

Frage: Wie reagieren Sie auf Mitgliederanfragen aus dem rechten Spektrum?

Soehnle-Miele: Bislang gab es keine. Die schließen sich aber auch quasi von selbst aus Angesichts unserer Grundsätze der Offenheit und Toleranz. Das ist nicht nur bundesweit, sondern international bei SI festgeschrieben.

Frage: Wie wird frau Mitglied und was muss sie mitbringen?

Soehnle-Miele: Wir sind offen für jede Frau. Wir nehmen aus jedem Beruf möglichst nur eine Frau pro Club auf, suchen Frauen, die Verantwortung tragen, egal ob als selbstständige Kosmetikerin, Handwerksmeisterin, leitende Angestellte, Lehrerin oder Unternehmerin. Sie sollte aufgeschlossen und bereit zum sozialen Engagement sein. Auf unserer Homepage ist Roswitha Horstmann als Ansprechpartnerin genannt. Interessentinnen werden zu einem Clubabend eingeladen, damit man sich kennenlernen und sieht, ob die Chemie stimmt.

Frage: Im September geben Sie Ihr Amt an Pia Leitung ab. Haben Sie während Ihrer Präsidentschaft alles erreicht, was Sie sich vorgenommen hatten?

Soehnle-Miele: Wir sind lokal gut aufgestellt, haben uns regional gut vernetzt und sind auch mit „Driving Doctor“ auf internationaler Ebene tätig. Was uns Gütersloherinnen noch fehlt, ist ein Partnerclub auf Europa-Ebene oder ein spezielles europäisches Projekt. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

„Das Vernetzen mit anderen ist uns wichtig“

Frage: Aber nicht in Corona-Zeiten.

Soehnle-Miele: Stimmt. Corona hat uns 2020/21 schon etwas ausgebremst. Ganz abgesehen davon, dass unser eigentlich lebendiges Vereinsleben mit monatlichen Clubabenden und immer wieder neuen, interessanten Vorträgen im Hotel Appelbaum nur noch online stattfand, mussten Veranstaltungen ganz abgesagt werden. Trotzdem sind wir aktiv geblieben. So haben wir uns in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle nicht nur im November 2020 an den „Orange Days“ beteiligt, die gegen Gewalt gegen Frauen mobilisieren, sondern haben in Zusammenarbeit mit den anderen SI-Clubs der Region

auch die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ gestartet. Dabei wurden OWL-weit in Zusammenarbeit mit diversen Bäckereien mehr als 500 000 Brötchentüten mit Notrufnummern und Beratungsadressen für gewaltbetroffene Frauen verteilt. Dieser erste Aufschlag war ein voller Erfolg. Weshalb wir die Aktion im kommenden Herbst wiederholen werden. Dass andere Clubs in Süddeutschland die Idee übernehmen, freut uns zusätzlich.

Dann haben wir als Ersatz für den abgesagten Weihnachtsmarkt Stollen bei Klingental verkauft, im Rahmen unserer 100-Jahre-Jubiläumsaktivitäten in Kooperation mit dem Fachbereich Grünflächen im Gütersloher Rie-

ger-Park klimataugliche Bäume gepflanzt und jetzt, passend zu den Sommerferien, unseren „Sommer-Soroptimisten-Kulturbeutel“ herausgebracht. Eine Tüte mit Genußvollem für Leib und Seele: Lesestoff, Prosecco, Süßigkeiten und einer Podcast-Liste, die Urlaubstipps für Ohren im Bereich Literatur, Reisen und Frauenthemen liefert. Alles für 20 Euro zu haben.

Frage: Wohin gehen die Erlöse?

Soehnle-Miele: Seit der Clubgründung fördern wir das Frauenhaus Gütersloh mit jährlichen Spenden. Bislang sind allein dorthin 27 600 Euro geflossen. Seit 2012 unterstützen wir das YMCA-Projekt „Driving Doctor“ in Sierra Leone, mit bislang

14 145 Euro. Durch die Spenden konnten wir dazu beitragen, dass die Säuglingssterblichkeit in den von den medizinischen Hilfseinheiten betreuten Dörfern drastisch gesenkt wurde.

Aber wir unterstützen auch – finanziell wie personell – lokale Aktionen wie die Vesperkirche, „One Billion Rising“, den Mutter-Kind-Treff als Angebot für Flüchtlinge beim Sozialdienst katholischer Frauen, das Café Connect, die Soulbuddies, Betrettes Mutter-Kind-Wohnen, Aktionen der Gleichstellungsstelle sowie Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag. Dabei ist uns die Vernetzung mit örtlichen Initiativen und anderen Serviceclubs für Frauen wichtig.

„Bewusstmachen – bekennen – bewegen“

Frage: Der aktuelle Slogan zum 100-jährigen Bestehen von SI lautet „Bewusstmachen – bekennen – bewegen“. Was ist damit gemeint?

Soehnle-Miele: Das ist nicht nur ein Slogan, das verstehen wir als Handlungsmaxime für eine gerechtere Zukunft. Wir wollen bewusstmachen und wir bekennen uns dazu, dass Teil eines besseren Lebens die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Teilhabe aller sein muss. Im Lauf der Geschichte waren die Soroptimistinnen an großen Errungenschaften im Kampf um die Gleichberechtigung beteiligt: Dass Frauen zur Wahl gehen, dass sie ihren Beruf frei wählen oder dass sie ein Konto eröffnen – all das lag bei der SI-Gründung in weiter Ferne. Seither ist vor allem in den westlichen Industrieländern viel passiert, hat sich vieles zum Guten gewandelt, aber eben längst nicht alles. Wirtschaftliche Unabhängigkeit, die gleichen Chancen für Frauen in Führungspositionen, der Kampf gegen Altersarmut bei Frauen, die Bekämpfung von Gewalt, ein gesundes Klima oder gleiche Bildungschancen für alle Menschen: Die Herausforderungen für die kommenden 100 Jahre sind nicht kleiner oder leichter als die der Vergangenheit.

Frage: Aber ist etwa der Zugang zur Bildung in Gütersloh noch ein relevantes Thema?

Soehnle-Miele: Ja. Nicht von ungefähr haben wir die Sprachförderung im Rahmen der Flüchtlingshilfe unterstützt. Denn Frauen und Mädchen aus anderen Kulturkreisen, in denen die Dominanz der Männer selbstverständlich ist, müssen sich den Zugang zur Bildung noch immer erkämpfen, egal ob sie in afrikanischen oder asiatischen Ländern leben, wo es für sie oftmals überhaupt keine Schulbildung und damit später auch keine Verdienstmöglichkeiten gibt, oder ob sie hier in Gütersloh leben.

Frage: Blicke noch die Maxime „Bewegen“.

Soehnle-Miele: Wir arbeiten an unseren Zielen auf allen Ebenen – bis hinauf zu den Vereinten Nationen. Auch dort bewegt SI etwas – als eine bei den UN akkreditierte und anerkannte Nichtregierungsorganisation.

Frage: Das klingt nach Einfluss. Aber warum hat es dann von SI keinen Aufschrei gegeben, als sich jüngst die Türkei aus der Istanbul-Konvention, die ihre Mitgliedstaaten verpflichtet, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen und zu verhindern, verabschiedet hat? (Fortsetzung links)



Gütersloh

Studienfonds

Miele weitet Engagement aus

Gütersloh (gl). Bis zum 31. August können sich Studierende und Interessenten der Universitäten Bielefeld und Paderborn, der Fachhochschule Bielefeld, der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe sowie der Hochschule für Musik Detmold um ein Sozialstipendium der Stiftung Studienfonds OWL bewerben. Das Gütersloher Unternehmen Miele fördert die Studienförderung seit Jahren und erweitert nun sein Engagement für bedürftige Studierende, deren Studium andernfalls aus finanziellen Gründen gefährdet wäre. Die einjährigen Stipendien werden zum 1. Oktober 2021 an Studierende vergeben, die bereits an einer der fünf genannten Hochschulen studieren oder zum Wintersemester 2021/22 ein Studium aufnehmen werden. Miele weitet sein Engagement zugunsten finanziell bedürftiger Studierender aus. Mit fünf zusätzlichen Stipendien ist das Unternehmen nun dabei und fördert insgesamt jedes Jahr 15 Studierende in Ostwestfalen-Lippe mit Stipendien. Bewerbungen sind bis zum 31. August online möglich.

www.studienfonds-owl.de/bewerbung/sozialstipendium

Gebirgsverein

Senioren wandern am Donnerstag

Gütersloh (gl). Die Ortsgruppe Gütersloh des Sauerländischen Gebirgsvereins lädt Senioren für Donnerstag, 12. August, zu einer Wanderung im Raum Bad Westernkotten ein. Die Strecke ist zirka acht Kilometer lang. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr Am Werl in Rheda. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet. Anmeldungen nimmt Wolfgang Leppelt unter 05242/36589 entgegen.

TV Isselhorst

Dehnungs- und Pilatesübungen

Gütersloh (gl). Dehnen, lockern, entspannen: In diesem neuen Kursus beim TV Isselhorst werden mit gezielten Dehnungs- und Pilatesübungen verspannte Muskeln gelockert und Gelenke mobilisiert. Die sanften Bewegungen kombiniert mit bestimmten Atemtechniken führen laut Ankündigung zu einer angenehmen Entspannung und zum Wohlbefinden für Körper und Geist. Weitere Informationen zu allen Kursen des TV Isselhorst und das Anmeldeformular gibt es im Internet auf turnverein-isselhorst.de/gesundheits-sport sowie unter 05241/67060.

Wolle und Seide

Färben mit Pflanzenfarben

Gütersloh (gl). Krappwurzel, Goldrute, Indigo und Schilfblüten – die Natur bietet viele Farbstoffe. In einem zweitägigen Färbe-Seminar an der Biostation Gütersloh/Bielefeld sind noch Plätze frei. Wolle und Seide werden mit – zum Teil selbst gesammelten – Färbepflanzen gefärbt. Das Seminar findet in kleiner Runde am Samstag und Sonntag, 28. und 29. August, jeweils von 14 bis 18 Uhr statt. Die Teilnahme kostet 30 Euro (plus Materialkosten nach Verbrauch). Eine Anmeldung bis zum 20. August ist erforderlich bei der Biostation unter 05209/ 980101 oder per E-Mail an info@biostation-gl.de.



„Gewalt kommt nicht in die Tüte“ hieß eine Aktion, die die Gütersloherinnen in Kooperation mit anderen SI-Clubs der Region starteten. Dabei wurden OWL-weit in Zusammenarbeit mit diversen Bäckereien mehr als 500 000 Brötchentüten mit Notrufnummern und Beratungsadressen für gewaltbetroffene Frauen verteilt. Der Erfolg der OWL-weiten Aktion schlägt Wellen: Auch andere Clubs in Deutschland werden sie im kommenden Herbst zu den Orange Days durchführen.

www.clubguetersloh.soroptimist.de